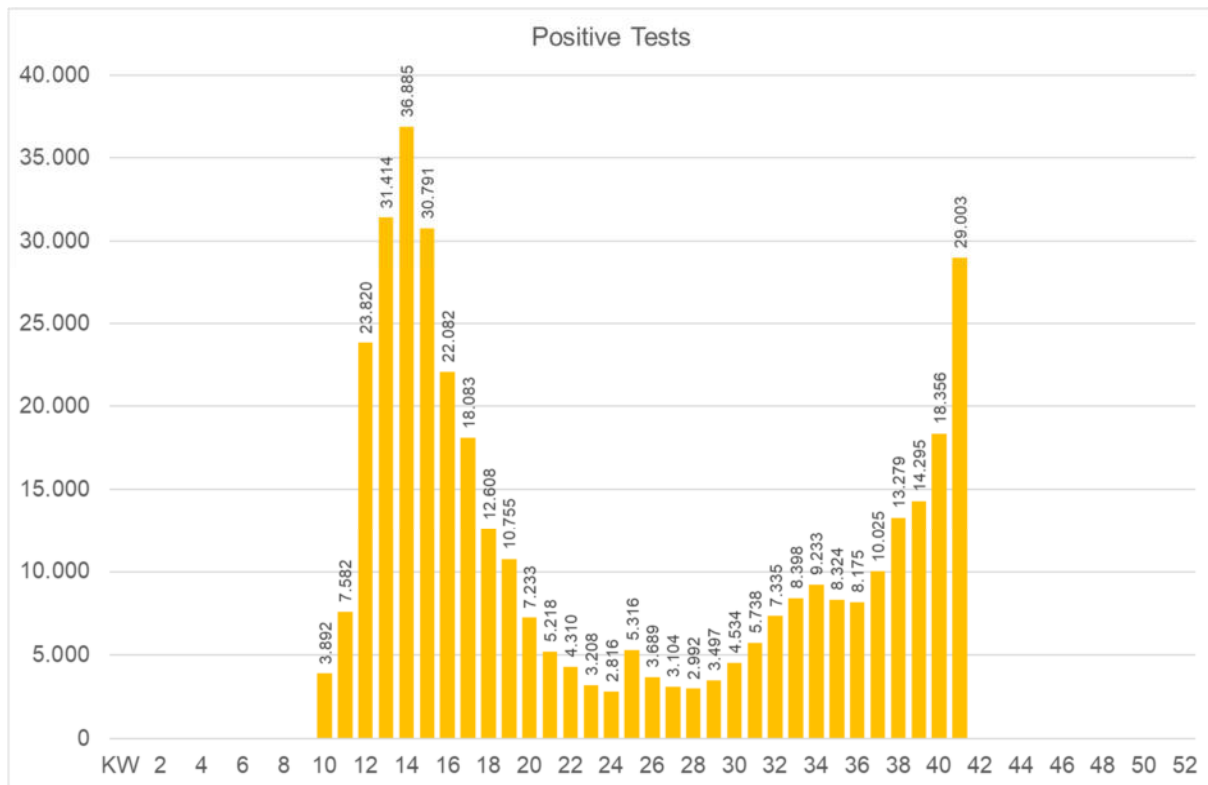


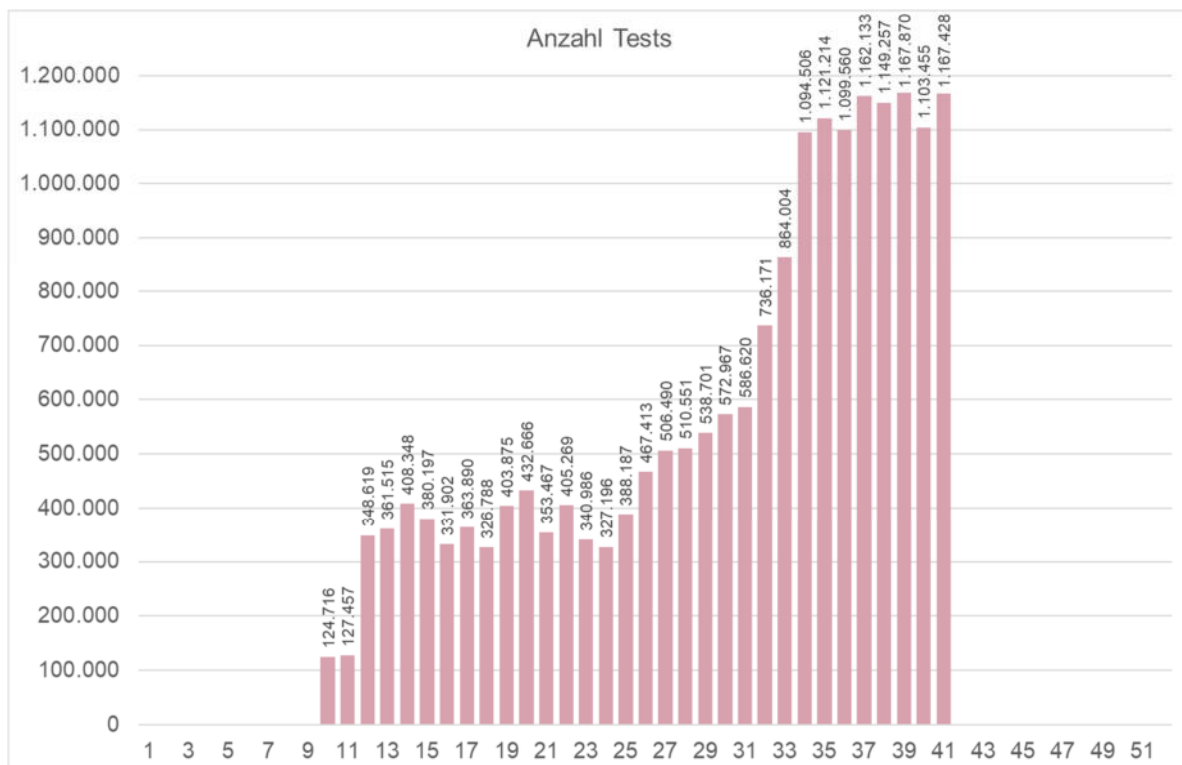
a) Anzahl von Corona-Tests mit pos. Ergebnis

Die Anzahl der Tests mit positivem Testergebnis erreicht mit aktuell 29 Tsd. bereits fast das Niveau der schlimmsten Corona-Zeit Anfang des Jahres.



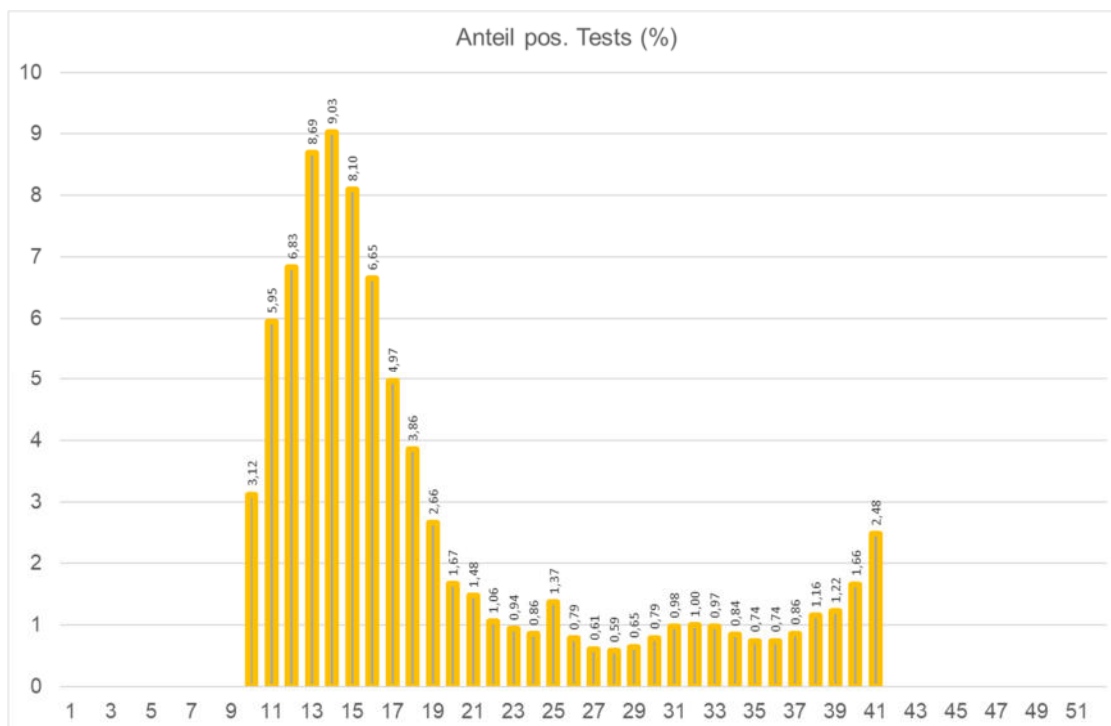
b) Anzahl von Corona-Tests

Die Anzahl der durchgeführten Tests ist aktuell fast viermal so hoch wie in der Anfangsphase. Damit findet man schon statistisch viermal so viele positive Testergebnisse (Vier Angler fangen viermal so viele Fische wie ein Angler, ohne dass deswegen die Anzahl der Fische im Gewässer anders gewesen ist.)



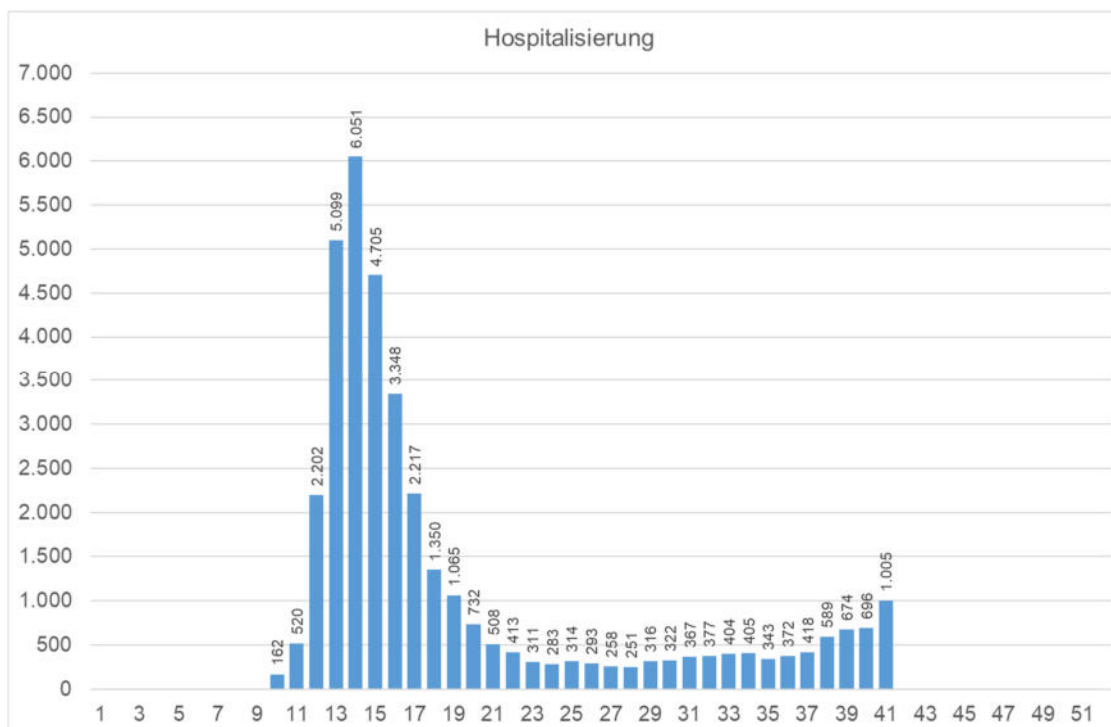
c) Relativer Anteil von Corona-Tests mit pos. Ergebnis (%)

Um die gestiegene Anzahl der durchgeführten Tests zu berücksichtigen, wird der Anteil der Tests mit pos. Ergebnis, bezogen auf die Gesamtzahl der durchgeführten Tests je Woche bestimmt. Aktuell sind 2,5% der Tests positiv gegenüber 9% in KW 14. Das heißt, dass wir aktuell **ein Viertel** des Niveaus aus der schlimmsten Zeit in KW 14 haben.



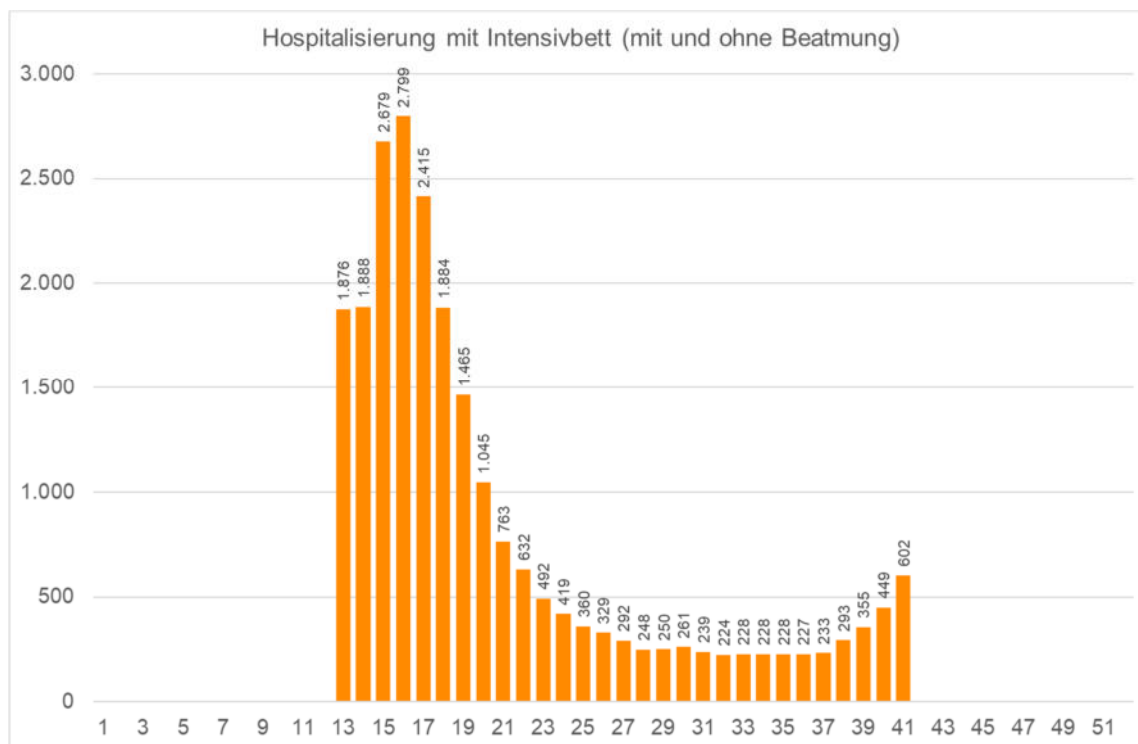
d) Hospitalisierung mit Covid-19

Die Auswirkung der Erkrankung ist zuerst zu erkennen an der Anzahl der Menschen, die in ein Krankenhaus eingeliefert werden müssen. Zuletzt waren 1 Tsd. Menschen mit positiver Testung im Krankenhaus. Das ist etwa **ein Sechstel** im Vergleich zur KW 14. *Zum Vergleich: Im Grippewinter 2017/18 mussten ca. 40.000 Menschen wegen Influenza stationär behandelt werden.*



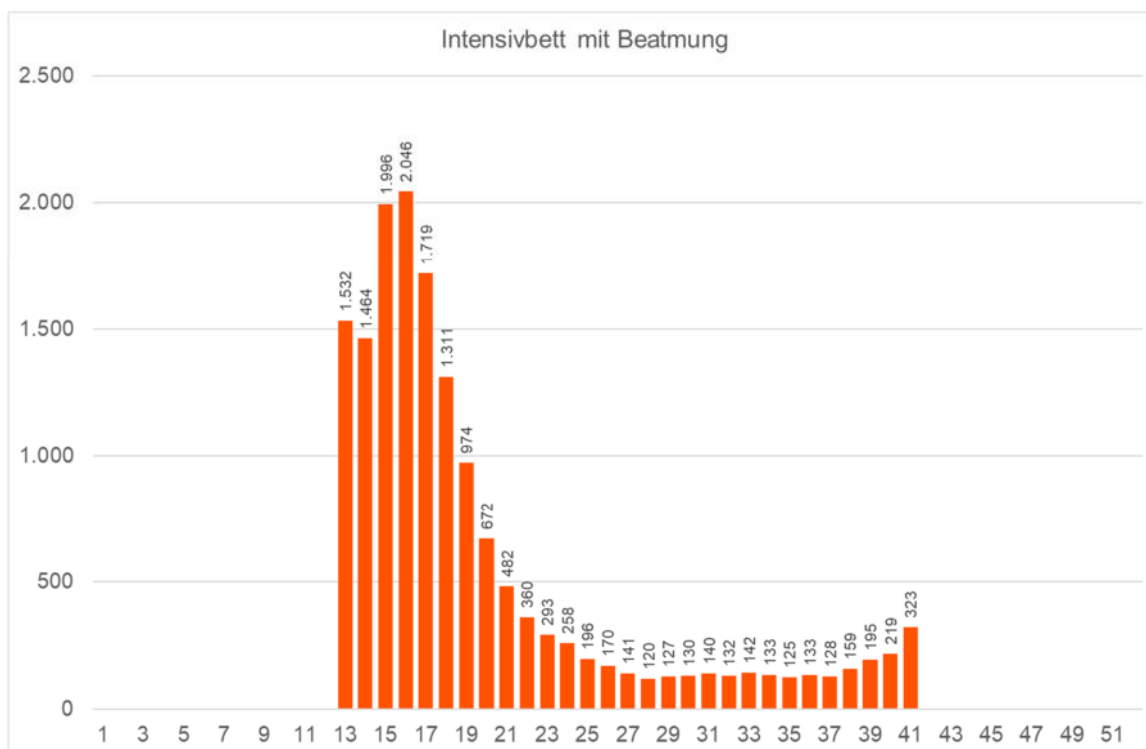
e) Hospitalisierung mit Intensivbett

Bei ersten Verläufen der Erkrankung müssen die Patienten im Intensivbett betreut werden. Aktuell betrifft dies etwa 600 Menschen. Das ist etwa **ein Fünftel** im Vergleich zu KW 14. Bei gut 33 Tsd. Intensivbetten insgesamt und etwa 8.000 freien Betten ist die Situation in den Krankenhäusern damit zur Zeit unproblematisch.



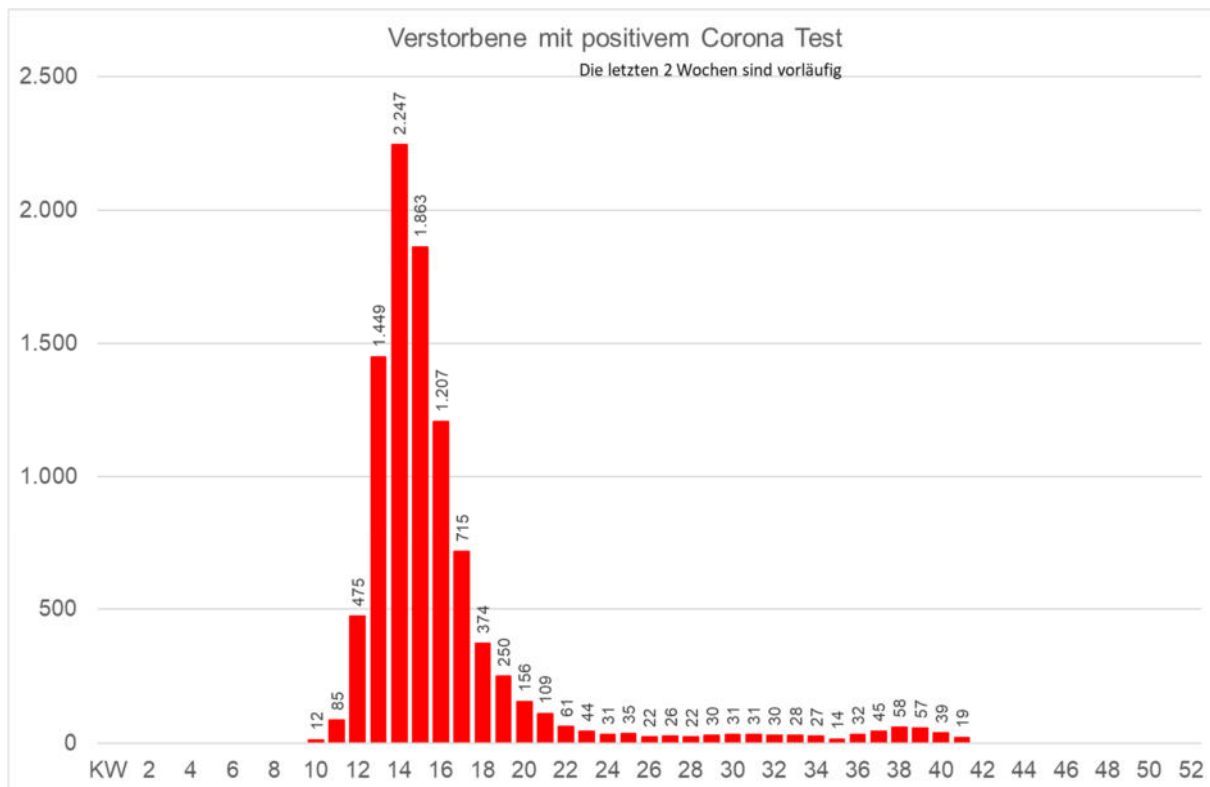
f) Intensivbett mit Beatmung

Bei wirklich schlimmen Verläufen der Erkrankung müssen die Patienten beatmet werden. Aktuell betrifft dies etwa 323 Menschen. Das ist etwa **ein Sechstel** im Vergleich zu der schlimmsten Phase in KW 14.



g) Todesfälle

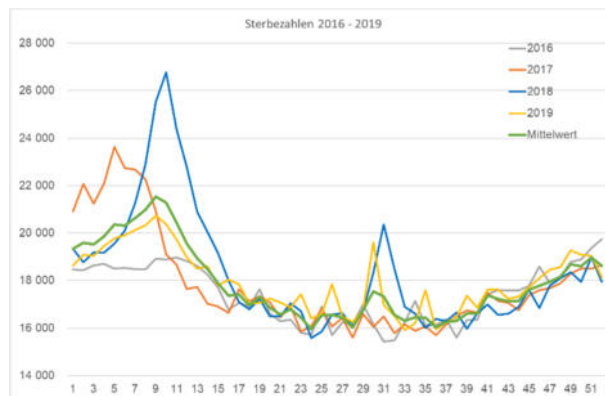
Leider kommt es auch vor, dass Menschen mit Covid-19 versterben. In den letzten Wochen traf dies etwa 40 Menschen pro Woche. Das ist etwa ein **Fünfigstel** im Vergleich zu KW 14. *Zum Vergleich: Im Schnitt sterben in Deutschland ca. 18.000 Menschen pro Woche.*



h) Todesursachen und jahreszeitlicher Verlauf

In Deutschland sterben jedes Jahr etwa 930 Tsd. Menschen. Die häufigsten Todesursachen sind:

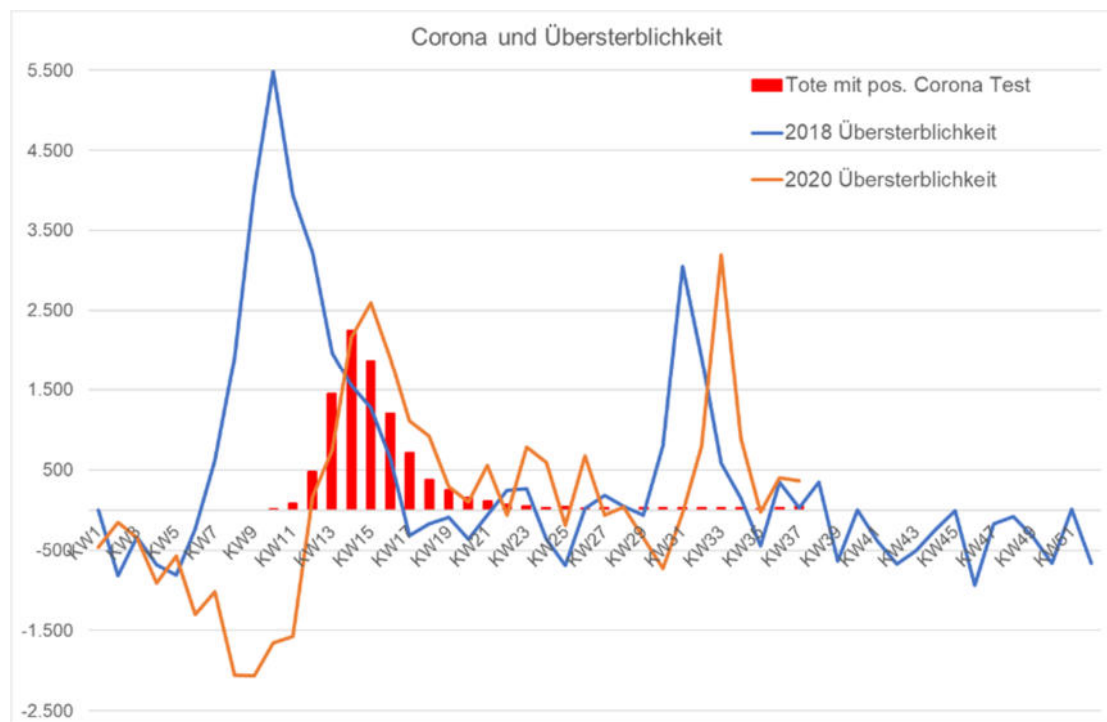
Krankheiten des Kreislaufsystems	350.000
Neubildungen (Krebs)	240.000
Krankheiten des Atmungssystems	70.000
Psychische und Verhaltensstörungen	60.000
Verletzungen, Vergiftungen, sonst. Äußere Ursachen	40.000
Krankheiten des Verdauungssystems	40.000



Im Verlauf schwanken die Werte in Abhängigkeit von saisonalen Einflüssen, insbesondere durch Grippe/Influenza im Winter und/oder Hitzewellen im Sommer. Während der schlimmsten Grippewelle in der Saison 2017/18 ergab sich ein Höchstwert von etwa 26.500 Verstorbenen in einer Woche.

i) Die Pandemie 2020 im Vergleich

Während der Grippewelle 2017/18 lag der Höchstwert bei den Verstorbenen gemessen an der Übersterblichkeit bei rund 5.500 Menschen in KW 10. In 2020 lag dieser Höchstwert im Frühjahr bei 2.500 in KW 15. Der Verlauf der Sterblichkeit insgesamt ist im aktuellen Jahr unauffällig.



j) Zusammenfassung

Bei Covid-19 handelt es sich um eine Infektion, die im Einzelfall und vor allem bei Menschen mit Vorerkrankungen kritisch oder sogar tödlich verlaufen kann.

Es zeigt sich, dass die Betrachtung der Anzahl positiver Tests allein kein vernünftiges Kriterium zur Beurteilung der Gefährdungslage ist. So steht die Aussagekraft der Tests im Hinblick auf die Schwere der Erkrankung in der Kritik. Ferner wird die fortschreitende Immunisierung in der Bevölkerung vernachlässigt. Nicht zuletzt sollte immer berücksichtigt werden, wie viele Tests durchgeführt werden. Dies gilt auch für die festgesetzten Grenzwerte (Inzidenzwerte) von z.B. 50 pos. Tests je 100 Tsd. Einwohnern, bei dessen Überschreiten verschärfte Corona-Maßnahmen ergriffen werden. Auch dieser Wert müsste angepasst werden an die Testanzahl, um einen herbeigetesteten Lockdown auszuschließen.

Eine treffendere Aussage über die Auswirkungen von Covid-19 für die Bevölkerung lässt sich anhand der Anzahl der mit Corona Hospitalisierten und der Verstorbenen treffen. Deutlich wird, dass auch dramatisch steigende Fallzahlen von positiven Tests nur geringe Auswirkungen auf die Sterblichkeit der Bevölkerung haben. Es ist davon auszugehen, dass die Übersterblichkeit in 2020 durchschnittlich bleibt.

Bei rationaler Betrachtung muss die Verhältnismäßigkeit einer Fortführung der Corona-Schutzmaßnahmen dringend hinterfragt und diskutiert werden. Für den Einzelnen bedeuten dies, selbstverantwortlich die Balance zwischen Lebensfreude und Schutzbedürfnis an die aktuelle Lage anzupassen.

Andreas Baum (Landesvorsitzender dieBasis BW)
andreas-die-basis@online.de

Download unter: www.diebasis-bw.de; www.dieBasis-he.de; www.dieBasis-rp.de

Quellen u.a.: www.rki.de/DE/Content/InfAZ/N/Neuartiges_Coronavirus/Situationsberichte/Gesamt.html